



KONTAKT

Brackwede
Susanne Lahr
(0521) 48955-21

E-Mail: brackwede@nw.de

Senne / Sennestadt
Silke Kröger
(0521) 48955-23

E-Mail: senne@nw.de

Politik berät zu Hochbahnsteig

■ **Brackwede (SL).** Grundsätze der Entwurfsplanung für den Hochbahnsteig „Östlich Germanenstraße“ werden in der nächsten Sitzung der Bezirksvertretung am Donnerstag, 16. Juni, vorgestellt. Sie beginnt um 16 Uhr im Sitzungssaal des Bezirksamtes. Der Immobilienservicebetrieb informiert über den geplanten Abriss des bereits leerstehenden Wohnhauses auf dem Grundstück an der Brackweder Straße gegenüber der Rosenhöhe, auf dem Sozialwohnungen entstehen sollen. Zudem geht es um die Verlagerung des Teilstandortes Kupferhammer zum Hauptstandort der Förderschule Hamfeld in Schildesche.

Kartfahren für Jung und Alt

■ **Sennestadt.** Die Sennestädter Lebensretter (DLRG) bieten als sommerliche Aktivität Sonntag, 3. Juli, 13 bis 18 Uhr, für Jung und Alt ein Kartfahren an. Voraussetzung ist eine Mindestgröße von 140 Zentimeter. Helme können mitgebracht, aber auch geliehen werden. Anmeldungen ab sofort montags an der Abendkasse während der Übungsstunden im Sennestadtbad. Infos: www.sennestadt.dlr.de

Verwalter und Erben für deutsches Kulturgut gesucht

Bundesheimatgruppe Münsterberg: Vertriebene aus Schlesien machen sich Gedanken um die Zeit nach der Erlebnisgeneration. Sie sehen Parallelen zur heutigen Flüchtlingssituation. Dauerhafte Aussöhnung mit Polen erklärtes Ziel

Von Susanne Lahr

■ **Brackwede.** Seit einem guten halben Jahr hat die Bundesheimatgruppe der Münsterberger ihre neue Heimatstube im Untergeschoss des Bezirksamtes und präsentiert dort die Geschichte der vertriebenen Schlesier. Die letzten Umzugskartons sind gerade im Lagerraum verschwunden. Und doch fängt die Arbeit gerade erst an. Denn die Heimatgruppe treibt eine Sorge um, die sie mit vielen anderen Vertriebenengruppen teilt: Wer bewahrt ihr Erbe, wenn die Erlebnisgeneration einmal nicht mehr da ist?

Fotos, Dokumente, Karten, Briefe, persönliche Erinnerungen – vieles haben die Münsterberger bewahrt. An die Zeit vor der Vertreibung vor genau 70 Jahren, knapp ein Jahr nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges. Doch alles gibt es bislang nur in analoger Form. „Wir müssen uns nun Gedanken über die Digitalisierung machen“, sagt Helmut Müller, 2. Vorsitzender der Bundesheimatgruppe aus Iserlohn. Im August ist in diesem Zusammenhang auch ein

Treffen aller schlesischen Heimatgruppen in Königswinter geplant.

Und die Niederschlesier möchten das Stadtarchiv Bielefeld bewegen, zumindest einen Teil ihres Archivgutes zu übernehmen. „Wir haben schon mit Leiter Jochen Rath Kontakt aufgenommen“, sagt Müller. Ein erster geplanter

Sichtungstermin hatte wegen des Umzuges der Heimatstube innerhalb des Bezirksamtes aber verschoben werden müssen. Die Münsterberger sind der Auffassung, dass ihre Zuzugsgeschichte auch ein wichtiges Stückchen Bielefelder Geschichte ist. Und sie ist eine Geschichte, die nach den Worten von Rita Schöpe

in zunehmenden Maße wieder Nachfahren interessiert. Rund 2.000 katholische Vertriebene kamen 1946 ins protestantische Bielefeld. Ihre Unterbringung und die weitere Flüchtlinge war damals für die durch Luftangriffe stark zerstörte Stadt ein Kraftakt. Gerhard Winkler zieht einen Vergleich zur heutigen

Flüchtlingssituation. „Übertriebener Nationalismus ist immer eine Gefahr für die Zukunft“, sagt der 84-Jährige überzeugt. Und: „Jeder Krieg bringt nur Unglück.“ Die Münsterberger suchen seit mehr als 20 Jahren den Kontakt zu den Menschen in Ziebice, dem früheren Münsterberg. Dauerhafte Versöhnung ist das Ziel. Alle zwei Jahre wird eine Reise nach Polen angeboten. Insofern sehen sie ihre Erinnerungsarbeit auch als Friedensarbeit an.

Und so freut sich die Heimatgruppe, dass die neue Bürgermeisterin von Ziebice, Alicja Bira, und ihr Amtsleiter ihr Kommen für das 31. Bundesheimattreffen der Münsterberger in Brackwede zugesagt haben. Dieses findet am Samstag und Sonntag, 18. und 19. Juni, im Bezirksamt statt. Die damals selbstständige Stadt Brackwede hatte 1958 die Partnerschaft für die Münsterberger übernommen. Damit war auch die Möglichkeit verbunden, eine eigene Heimatstube einzurichten. „Für diese Partnerschaft und Unterstützung sind wir sehr dankbar“, sagt Gerhard Winkler.



Erinnerungs- und Friedensarbeit: Die Bundesheimatgruppe der Münsterberger, hier Dagobert Klein (v.l.), Elisabeth und Gerhard Winkler, Herbert Müller (2. Vorsitzender), Rita Schöpe und Adelheid Blome, präsentieren ihre verkleinerte, aber gemütliche Heimatstube im Bezirksamt. Sie zeigen die Wappen von Münsterberg und Ziebice sowie den Patschkauer Torturm, ein Wahrzeichen der Stadt. FOTO: SUSANNE LAHR

Neues Baugebiet als Vision

Geschäftsbericht: Baugenossenschaft modernisiert in Brackwede und baut immer noch an der Schönen Aussicht in Gadderbaum. 4 Prozent Rendite zu erwarten

Von Sibylle Kemna

■ **Brackwede.** Schöner wohnen: Viele Häuser und Wohnungen saniert und die Angel ausgeworfen nach attraktiven Wohnlagen auch außerhalb von Brackwede hat die Gemeinnützige Baugenossenschaft Brackwede (gbb) in den vergangenen Jahren. 2015 war ein ruhiges Jahr, in dem sich diese Entwicklung fortsetzte, wie der Geschäftsbericht unterstreicht.

Keine neuen Wohnungen konnte die gbb dem angespannten Wohnungsmarkt Bielefelds im vergangenen Jahr hinzufügen. Der Umbau des ehemaligen Ledigenwohnheims Schöne Aussicht 2 zu 28 attraktiven Geschosswohnungen verzögerte sich und soll nun im Herbst beginnen. Aufgrund der Erkrankung eines wichtigen Mitarbeiters und von Planüberarbeitungen habe sich dieses Projekt weiter verschoben, berichtete Markus Fleeer, Geschäftsführender Vorstand der gbb. „Das ist bedauerlich, denn die Gebäude stehen leer und wir haben vorfinanziert, aber manchmal ist das eben so.“

50 Wohnungen sind an der Schönen Aussicht bereits modernisiert, wenn die sechs Dreizimmer- und 22 Zweizimmer-Wohnungen mit Tiefgarage und Parkdeck sowie einem ergänzenden Neubau mit zehn Wohnungen 2018 fertig sind, hat die gbb etwa 7 Millionen in die „Schöne Aussicht“ investiert. „Das ist eine attraktive Wohnlage, auch durch die Nähe zu Bethel. Und die Nachfrage nach den bisher fertig gestellten Wohnungen war groß“, erläutert Fleeer. Auch aus den 600.000 Quadratmetern Ackerland nahe der Universität, die die gbb 2014 gekauft habe, könne ein neues Baugebiet werden, blickte Fleeer in die Zukunft. „Bielefeld ist gewachsen und wächst weiter, und das Wohnungsangebot ist nicht mitgewachsen.“ Auch die gbb hat eine lange Liste von Wohnungssuchenden vor allem im unteren und mittleren Preissegment. Kein Wunder: Liegt



Zufrieden: Auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr blicken Heinz-Joachim Schmitt (l.), Vorsitzender des Aufsichtsrats, und der geschäftsführende Vorstand Markus Fleeer zurück. Die gemeinnützige Baugenossenschaft Brackwede hat 2015 einen Bilanzgewinn von 622.000 Euro erwirtschaftet. FOTO: SYBILLE KEMNA

die durchschnittliche Miete hier bei Altbauten unter 5 Euro (4,91 Euro) und bei Neubauten bei 7,65 Euro pro Quadratmeter, betragen die Preise bei Wohnangeboten auf dem offenen Wohnungsmarkt 6,29 Euro (Altbau) beziehungsweise 8,90 Euro (Neubauten). Fleeer: „Während die Preise bei Eigentum um 20 Prozent angestiegen sind, sind die Mieten bei uns nur um 2 Prozent gestiegen.“

Der Schwerpunkt lag 2015 auf der Modernisierung und Instandsetzung. Hierfür wurden 3,15 Millionen ausgegeben. In den Häusern der Westfalenstraße 28 bis 30 a wurden die Fenster, Balkone und Dächer erneuert, und sie wurden gedämmt. Dies wird im übrigen

Teil des Wohnkomplexes 2016 fortgeführt. Neue Balkone gibt es heuer auch an der Senner Straße.

Auf den wachsenden Bedarf nach Wohnungen für Flüchtlinge kann die gbb nicht reagieren. Sie ist mit dem langgeplanten Umbau des Oetker-Ledigenwohnheims zunächst einmal ausgelastet. Dafür sollen in diesem Jahr 700.000 Euro und inklusive des Neubaus 3 Millionen Euro ausgegeben werden.

Apropos: Der nebenberufliche Hauswart stirbt aus. Aufgrund des Mindestlohngesetzes reduzierte die gbb die Zahl der Hausmeister von 29 auf 16. „Vorher beruhte die Arbeit auf Vertrauen, jetzt müssen die Hauswarte über jede Arbeit

genau Buch führen“, so Fleeer. Dieser Verwaltungsaufwand habe zu der Reduzierung der Stellen und zur Delegation von Aufgaben der Innen- und Außenreinigung geführt.

81 Prozent in die Rücklage

■ Wenn die Mitglieder auf der Versammlung am Mittwoch, 15. Juni, zustimmen, wird es wieder eine Ausschüttung von 4 Prozent Dividende geben. Das sind rund 70.000 Euro, die übrigen 550.000 Euro des Bilanzgewinns gehen in die Rücklagen.

Leben ohne Plastik

■ **Quelle.** Plastik macht unser Leben einfacher, zerstört aber unseren Planeten. Plastik ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken: Es ist robust, haltbar, leicht und billig. Doch Kunststoffe werden zumeist aus Erdöl produziert und sind fast unzerstörbar – ein riesiges Problem. Unser Plastikmüll landet in den Ozeanen. Es dauert 400 Jahre, bis eine Plastiktüte in sandkorngroße Teilchen zerfällt: Zahllose Millionen Tonnen Plastikmüll treiben inzwischen weltweit in den Ozeanen. Und am meisten leiden die Meerestiere, denn sie verwechseln die Plastikteilchen mit Nahrung. Immer wieder werden Seevögel-Kadaver gefunden, die mit vollem Magen verhungern, da das Plastik darin ein ständiges

Völlegefühl erzeugt. Auch in unserem Blut ist Plastik nachweisbar.

Plastik ist in Tüten, Hüllen, Sofas, im Teppich und in der Kleidung. Es komplett aus unserem Alltag zu verbannen ist fast unmöglich. Doch manchmal kann man es ganz einfach ersetzen. Der Verzicht auf Plastiktüten beim Einkauf ist ein erster Schritt. „Quelle im Wandel“ will Denkanstöße geben, wie wir auf Plastik verzichten können. Am Samstag, 11. Juni, organisiert die Gruppe einen Infostand und bietet etwa die Möglichkeit, Brotbeutel zu nähen und Alternativen kennenzulernen. Der Stand ist vor der Rosen-Apotheke, von 10 bis 13 Uhr. Kontakt zu „Quelle im Wandel“ unter Tel. (0521) 452590.

Infos zur Seitz-Ausstellung

■ **Brackwede.** Skizzen und Entwürfe des Glaskünstlers Raphael Seitz sind im Gemeindehaus der Bartholomäusgemeinde am Kirchweg 10 zu sehen. Der bereits verstorbene Heilbronner hat die Fenster der Kirche nach dem Brand vor 26 Jahren entworfen. Die Ausstellung ist bis zum 23. Sep-

tember montags, 15 bis 16.30 Uhr, mittwochs und donnerstags, 15 bis 17 Uhr, sowie sonntags, 10 bis 11.30 Uhr, geöffnet. Am 14. September, 19 Uhr, wird Wilhelm Peters, Seniorenbildner der Glaswerkstatt Paderborn, einen Vortrag zu den Kirchenfenstern und ihrer Entstehung halten.

Die perfekte Party organisieren

Rudolf-Rempel-Berufskolleg: Die Gewinner des 8. Eventtags stellen Mitschülern ihre Projekte vor

■ **Brackwede (jgl).** Ob Firmenjubiläum oder Stadtteilfest – hinter jedem Event stehen Menschen, die das Ganze planen, organisieren und dafür sorgen, dass bei der Durchführung nichts schiefgeht. Das als berufliches Ziel vor Augen zu haben, haben natürlich alle angehenden Veranstaltungskaufleute am Rudolf-Rempel-Berufskolleg gemeinsam. Beim Eventtag werden einmal im Jahr die drei besten Projekte der Auszubildenden aus der Mittelstufe vorgestellt und ein Blick auf die Branche geworfen.

„Alles dreht sich rund um die Praxis, schließlich sind das alles echte Projekte, die die Schüler in ihrer Ausbildung durchgeführt haben“, sagt Lehrerin Diana Herdemerten. „Von der Idee zum Konzept über die Planungsphase bis zur Veranstaltung selbst kann es schon mal ein Jahr dauern.“

Die Veranstaltungen, die die Auszubildenden organisiert haben, und ihre Präsentationen treten in drei Kategorien gegeneinander an. Im Bereich der nicht-kommerziellen „Public Events“ konnte dieses Jahr Yannick Seeberg überzeugen, der für Pro Herford das zehnjährige Bestehen des Marta-Museums mitgestalten durfte. Bei den kommerziel-

len öffentlichen Veranstaltungen kann Johanna Leßmann ihre Präsentation über die Gerry-Weber-Open mit ihren Mitschülern teilen. Und Melina Schild hat für eine Siegerfirma eine Feier zum 100-jährigen Firmenbestehens gestaltet und wurde damit Beste bei den Marketing-Events.

Von ihren Präsentationen, die ganz professionell mit Fotos und sogar kleinen Dokumentarfilmen ausgestattet sind, profitieren auch die Auszubildenden im ersten Jahr. Sie können sich dadurch auf ihr eigenes Projekt gut vorbereiten. Und die im dritten Jahr können das Ganze nutzen, um für ihre Prüfung in der nächsten Woche noch einmal einen Überblick zu bekommen.

Neben den Schülerinnen und Schülern hat das Berufskolleg auch zwei externe Redner eingeladen. Milan Beversdorff erklärt den angehenden Veranstaltungskaufleuten am Beispiel von Arminia Bielefeld Wichtiges zur Akquise von Sponsoren. Welche Rolle unterschiedliche Medien bei Kommunikationskonzepten für Diskotheken spielen, berichtet dann Ivo Klumpp, Geschäftsführer der Firma 2P Media, zu deren Clubs unter anderem das Stereo in Bielefeld gehört.



Vor der Aula: Yannik Seeberg (v.l.), die Moderatoren Trixie Schaffert und Benjamin Hoffmann sowie Benjamin Ingramm, Melina Schild und Diana Herdemerten freuen sich über einen erfolgreichen 8. Eventtag am Rudolf-Rempel-Berufskolleg. FOTO: JUDITH GLADOW